

MELANIE MEICHLE

ANGST UND FREUNDSCHAFT

ISOLATION. Im September bin ich nach zehn Monaten Aufenthalt in Tibet und Nepal wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Nie hätte ich gedacht, dass mein Sprachaufenthalt so schwierig werden würde. Schwierig war die Zeit wegen der politischen Situation. Die chinesische Regierung feierte dieses Jahr fünfzig Jahre «Befreiung Tibets», also die Besetzung Tibets. Aus Angst vor Demonstrationen der Tibeter wurde eine Ausgangssperre verordnet. Wir durften nur vier Stunden täglich im Freien verbringen und ab 20 Uhr gar nicht mehr.



BILD: HANZELI BAGGEL

MELANIE MEICHLE, 24
Die Berner Religionswissenschaftlerin erlebte während ihres Tibet-Jahres die Herrschaft Chinas hautnah. Ihr Schulbauprojekt in Nepal
www.manjushri-verein.ch

Eigentlich wurden alle Ausländer ausgewiesen. Uns achtzehn Studentinnen und Studenten an der Universität in Lhasa hat man, glaube ich, einfach vergessen. Ich hatte unterschätzt, wie sehr ein politisches Klima aufs Gemüt drücken kann. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich hautnah Angst und Misstrauen erlebt.

ERFOLG. Doch das Jahr in Asien hat mir auch einen tiefen Einblick in eine völlig fremde Kultur ermöglicht. Ich konnte wunderbare Bekanntschaften schliessen und mein Tibetisch stark verbessern. In Kathmandu (Nepal) habe ich während eineinhalb Monaten mein Schulbau-Projekt betreut. Im November konnten wir mit dem Bau anfangen – für mich die schönste Nachricht des Jahres.

AUFZEICHNUNG: FADRINA HOFMANN